

Die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer und das
Deutsche Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung trauern um ihr verstorbenes Mitglied

Universitätsprofessor Dr. Waldemar Schreckenberger
(12. November 1929 – 4. August 2017)

Nach seinem Abitur im Jahr 1949 in Ludwigshafen studierte Waldemar Schreckenberger an den Universitäten Mainz und Heidelberg Rechtswissenschaft und legte – jeweils mit Prädikat – 1953 in Heidelberg die erste und dann 1959 in Mainz die zweite juristische Staatsprüfung ab. Im gleichen Jahr nahm er ein Studium der Philosophie in Heidelberg und Mainz auf und promovierte in Heidelberg mit einer Dissertation zum Thema „Legalität und Moralität – Rechtsphilosophische Untersuchungen zum Rechtsbegriff bei Kant“. 1960 trat Waldemar Schreckenberger in den höheren Verwaltungsdienst des Landes Rheinland Pfalz ein, wo ihm 1963 das Gesetzgebungsreferat im Kultusministerium übertragen wurde. Nach einer Beurlaubung zur Vorbereitung seiner Habilitation als Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft leitete Schreckenberger von 1969 bis 1976 die Abteilung für Gesetzgebung und Verwaltung der rheinland-pfälzischen Staatskanzlei, deren Leitung er von 1976 bis 1981 als Chef der Staatskanzlei im Rang eines Staatssekretärs übernahm. Ebenfalls 1976 Jahr schloss er seine Habilitation in den Fächern Rechts- und Sozialphilosophie sowie Rechtssoziologie mit einer Habilitationsschrift zum Thema „Rhetorische Semiotik – Analyse von Texten des Grundgesetzes und von rhetorischen Grundstrukturen der Argumentation des Bundesverfassungsgerichts“ an der Universität Mainz ab, wo er seit 1961 im Nebenamt tätig war.

1978 wurde er als außerordentlicher Professor auf die neugeschaffene Professur für Rechtspolitik und Gesetzgebungslehre der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften berufen und nahm hier seine Lehrtätigkeit auf. Parallel hierzu setzte er unter kontinuierlicher Weitererfüllung der sich aus seiner Speyerer Professur ergebenden Verpflichtungen seine politische Karriere fort. Von 1981 bis 1982 war er rheinland-pfälzischer Justizminister, bevor er von 1982 bis 1989 als beamteter Staatssekretär ins Bundeskanzleramt wechselte, das er als Chef des Bundeskanzleramtes von 1982 bis 1984 leitete.

Waldemar Schreckenbergers Lehr- und Forschungsinteressen, die er über seine Emeritierung im Jahr 1998 hinaus durchgängig bis zu seinem Lebensende verfolgte, lagen in den Bereichen Gesetzgebungslehre, Rechtssoziologie, Rechtsphilosophie, Staatsphilosophie und in der Arbeit der Sicherheits- und Nachrichtendienste. In seinem wissenschaftlichen Schaffen beleuchtete er Grundlagenfragen des modernen Verfassungsstaats, semantische Fragen verständlicher Rechtssprache, Rechtsrhetorik und Fragen der Grundlegung des modernen Rechts- und Nationalstaats. Wichtige und grundlegende Publikationen verfasste er zu den Themen ‚Staat und Religion‘, ‚Staatliche Kommunikation und Sicherheit‘, ‚Ideologie und Herrschaftssysteme‘ und ‚Parlamentarismus‘. Im interdisziplinären wissenschaftlichen Diskurs genoss er weit über die Rechtswissenschaft hinaus großes Ansehen.

Die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer und das Deutsche Forschungsinstitut für Öffentliche Verwaltung verlieren mit Waldemar Schreckenberger eine hoch angesehene Wissenschaftspersönlichkeit und einen großartigen Menschen, der wichtige Impulse für die Entwicklung von Universität und Forschungsinstitut gegeben hat und dem wir zu tiefem Dank verpflichtet sind.

Die Anteilnahme der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer und des Deutschen Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung gilt der Familie ihres verstorbenen Kollegen.

Speyer, im August 2017

Universitätsprofessor Dr. Joachim Wieland
Rektor
Deutsche Universität für
Verwaltungswissenschaften Speyer

Universitätsprofessor Dr. Jan Ziekow
Direktor
Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche
Verwaltung